INFORMATIONSBLATT DER PARTEI DIE LINKE. FRANKFURT (ODER) | SPENDE AB 0,50 € | 21. FEBRUAR 2023 | **AUSGABE 01.2023**

# Der Rote Hahn

WWW.**DIELINKE-FFO.DE** FACEBOOK.COM/**DIELINKEFFO** INSTAGRAM.COM/**DIELINKE_FRANKFURTODER**

## Ein Jahr Ampelkoalition - Krisenpolitik auf dem Rücken der Mehrheit

Die erste rot-grüne-gelbe Koalition auf Bundesebene regiert im Januar Deutschland ein Jahr. Sie stellte sich als ein Bündnis des Fortschritts vor. Im Mittelpunkt des 140seitigen Regierungsprogramms stehen anspruchsvolle Ziele, so die innere Einheit nach 30 Jahren „sozial und wirtschaftlich zu vollenden“, die „bewährte soziale Marktwirtschaft zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft umzugestalten“ und die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen.

Mit der Verkündung einer „Zeitenwende“ am dritten Tag nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine traf Bundeskanzler Olaf Scholz die folgenschwerste Entscheidung im ersten Jahr der Ampelregierung. Die Erklärung des Bundeskanzlers, dass das erste Jahr der Regierungsarbeit vom Krieg Russlands gegen die Ukraine geprägt war, markiert die Entsorgung des Vorhabens des erklärten Fortschrittsbündnisses auf dem ukrainischen Kriegsschauplatz. Priorität hat die politische, finanzielle und militärische Unterstützung der Ukraine mit dem Ziel ihres Sieges und der dauerhaften Verdrängung des größten Landes der Erde aus der globalen Politik.

Deutschland wird zur Kriegspartei in einer militärischen Kraftprobe zwischen Russland und der von den USA geführten NATO, mit unabsehbaren Folgen, bis zu einem nuklearen Weltbrand. Der Bundeskanzler lobt in einer Videobotschaft und seiner Neujahrsansprache die Bilanz des ersten Jahres der Ampel. Zwölf Euro Mindestlohn, drei sogenannte Entlastungspakete mit der Streuung von Geld nach dem Motto“für jeden etwas“. Erhöhung des Regelsatzes für Hartz IV um 50 €/Monat auf 502 € pro Monat, nun als Bürgergeld bezeichnet. Zuletzt 200 Milliarden Euro zu einer Deckelung der Strom-, Gas- und Fernwärmepreise, bezogen auf zwei Jahre. Dennoch gibt es keinen Zweifel, dass sie sich mindestens verdoppeln. Die von ihm geführte Regierung, so Olaf Scholz, „arbeitet erfolgreich daran, dass unser Land, seine Wirtschaft und seine Bürger gut durch die Krise kommen.“

*Fortsetzung auf Seite 4*

**Stadtpolitik:**
Krise des rbb: Solidarität mit den Beschäftigten, Regionalbüro stärken!
**Seite 6**

**Bundespolitik:**
Neus von Christian Görke, Bundestagsabgeordneter
**Seiten 9 & 10**

**Stadtpolitik:**
Stadtgesellschaft an bei Neugestaltung der Magistrale beteiligen
**Seite 11**

**Bundespolitik:**
Nach der Ampel links: Janine Wissler und Martin Schirdewan über die notwendige Wirtschaftswende
**Seite 16**

# Termine

Fraktion DIE LINKE. / BI Stadtumbau in der SVV

**09. Februar 2023, 18:00 Uhr**

## Fraktionssitzung

- Oderturm in der 9. Etage / Raum Heilbronn
- Logenstraße 8, 15230 Frankfurt (Oder)

---

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

**22. Februar 2022, 18:00 Uhr**

## Kreisvorstandssitzung

- Geschäftsstelle
- Berliner Straße 38, 15230 Frankfurt (Oder)

---

RotFuchs Regionalgruppe Frankfurt (Oder)

**24. Februar 2023, 15:00 Uhr**

### „Gibt es einen Ausweg aus der Militäroperation Russlands mit der Ukraine?" *

Mit Brigitte Queck, aktiv bei Mütter gegen den Krieg Brandenburg

* Die im Veranstaltungstitel genutzte Bezeichnung „Militäroperation" für den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine entspricht nicht der Auffassung der Herausgeberin

- Begegnungsstätte „Oderblick" der Volkssolidarität Frankfurt (Oder) e. V.
- Logenstraße 1, 15230 Frankfurt (Oder)

---

Fraktion DIE LINKE. / BI Stadtumbau in der SVV

**02. März 2023, 18:00 Uhr**

## Fraktionssitzung

- Oderturm in der 9. Etage / Raum Heilbronn
- Logenstraße 8, 15230 Frankfurt (Oder)

---

AG Geschichte in der LINKEN Frankfurt

**07. März 2023, 14:30 Uhr**

## Treffen der Arbeitsgruppe

- Geschäftsstelle
- Berliner Straße 38, 15230 Frankfurt (Oder)

---

Cuba sí Regionalgruppe Frankfurt (Oder)

**08. März 2023, 19:00 Uhr**

### Treffen der Regionalgruppe

- Havanna-Bar
- Am Graben 4, 15230 Frankfurt (Oder)

---

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

**15. März 2023, 18:00 Uhr**

## Kreisvorstandssitzung

- Geschäftsstelle, Berliner Straße 38
- 15230 Frankfurt (Oder)

---

Fraktion DIE LINKE. / BI Stadtumbau in der SVV

**16. März 2023, 18:00 Uhr**

## Fraktionssitzung

- Oderturm in der 9. Etage / Raum Heilbronn
- Logenstraße 8, 15230 Frankfurt (Oder)

---

RotFuchs Regionalgruppe Frankfurt (Oder)

**17. März 2023, 15:00 Uhr**

### RotFuchs im Gespräch mit Sebastian Walter über aktuelle politsiche Fragen

Vorsitzender DIE LINKE. Brandenburg und Linksfraktion im Landtag Brandenburg

- Begegnungsstätte „Oderblick" der Volkssolidarität Frankfurt (Oder) e. V.
- Logenstraße 1, 15230 Frankfurt (Oder)

---

DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

**05. April 2022, 18:00 Uhr**

## Kreisvorstandssitzung

- Geschäftsstelle
- Berliner Straße 38, 15230 Frankfurt (Oder)

---

## "Zwischen Zeuthen und Brüssel"

**Jeden Freitag veröffentlicht Helmut Scholz, Abgeordneter der LINKEN im Europaparlament, auf seiner Webseite: www.helmutscholz.eu einen Newsletter mit seiner Sicht auf das Geschehen in Brüssel.**

**Jetzt abonnieren!**

GUE/NGL THE LEFT IN THE EUROPEAN PARLIAMENT

# Gedenk-, Aktions- und Feiertage

Vereinte Nationen (UN)
12. Februar
**Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten**

Vereinte Nationen (UN)
20. Februar
**Welttag der Sozialen Gerechtigkeit**

Vereinte Nationen (UN)
03. März
**World Wildlife Day / Tag des Artenschutzes**

Vereinte Nationen (UN)
08. März
**Internationaler Tag der Frau / Frauen*kampftag**

Europäisches Parlament
11. März
**Europäischer Tag für die Opfer von Terrorismus**

Menschenrechtsorganisation "Libertad"
18. März
**Bundesweiter Aktionstag für die Freiheit von politischen Gefangenen**

Vereinte Nationen (UN)
21. März
**Internationaler Tag für die Beseitigung rassistischen Diskriminierung**

Vereinte Nationen (UN)
22. März
**Welttag des Wassers**

World Wide Fund for Nature (WWF)
25. März
**Earth Hour**

Vereinte Nationen (UN)
06. April
**Internationaler Tag des Sports**

Weltgesundheitsorganisation (WHO)
07. April
**Weltgesundheitstag**

Welt-Roma-Kongress
08. April
**Internationaler Tag der Roma**

18. April
**Internationaler Denkmaltag**

24. April
**Gedenktag für die Opfer des Völkermords an den Armeniern von 1915**

26. April
**Zukunftstag für Mädchen und Jungen (ehem. Girls-Day)**

01. Mai
**Tag der Arbeiter:innenbewegung**

## Historische Ereignisse

13. Februar bis 07. März 1948

**Die Londoner Sechsmächtekonferenz einigt sich unter Ausschluss der Sowjetunion auf ein föderatives Regierungssystem für die Westzonen.**

23. Februar 1933

**Das Karl-Liebknecht-Haus (KPD-Zentrale) in Berlin wird von der SA geschlossen.**

26. Februar 1941

**Beginn des Einsatzes von KZ-Häftlingen in deutschen Konzernbetrieben**

27. Februar 1933

**Reichstagsbrand in Berlin. Die Brandstiftung wird der KPD untergeschoben.**

07. März 1936

**Die deutsche Wehrmacht rückt in das bis dahin entmilitarisierte Rheinland ein.**

11. März 2011

**Nuklearkatastrophe von Fukushima (Japan) nach Erdbeben und Tsunami**

12 März 1938

**Annexion Österreichs durch Deutschland**

15. März 1991

**Uneingeschränkte Souveränität für Deutschland**

15. März 2006

**UN beschließt gegen die Stimmen der USA die Gründung eines Menschenrechtsrates.**

19. März 2001

**Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di wurde als Zusammenschluss verschiedener Gewerkschaften gegründet.**

21. März 1933

**Die Eröffnung des Reichstages wird als „Tag von Potsdam" und als Schulterschluss zwischen dem NS-Regime und den traditionellen preußischen Eliten inszeniert.**

22. März 1933

**In Dachau (Bayern) wird das erste KZ eingerichtet.**

23. März 1933

**Die SPD stimmt gegen das Ermächtigungsgesetz im Reichstag.**

24. März 1976

**Militärputsch in Argentinien**

01. April 1966

**Robert Havemann wird aus der Akademie der Wissenschaften der DDR ausgeschlossen.**

## Jahrestage

22. Februar 1942 | Gefängnis München-Stadelheim

### † Hans Fritz Scholl

### † Sophia (Sophie) Magdalena Scholl

Die Geschwister Scholl waren deutsche Widerstandskämpfer:innen gegen den Nationalsozialismus. Sie wurden wegen ihres Engagements in der Weißen Rose zusammen mit seiner Schwester Sophie Scholl von den Nazis ermordet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Sophie_Scholl

https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Scholl

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

22. Februar 1840 | Köln Deutz

### ✳ Ferdinand August Bebel

Ferdinand August Bebel war ein deutscher Politiker und einer der Begründer der organisierten sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Deutschland..

https://de.wikipedia.org/wiki/August_Bebel

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

Anfang März 1945 | KZ Bergen-Belsen

### † Annelies Marie (Anne) Frank

Annelies Marie „Anne" Frank war ein jüdisches deutsches Mädchen, das 1934 mit seinen Eltern und seiner Schwester Margot in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen, und kurz vor dem Kriegsende dem nationalsozialistischen Holocaust zum Opfer fiel.

https://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Frank

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

05. März 1871 | Zamość, Kongresspolen, Russisches Kaiserreich

### ✳ Rozella (Rosa) Luxemburg

Rosa Luxemburg war eine einflussreiche Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung, des Marxismus, Antimilitarismus und proletarischen Internationalismus.

https://de.wikipedia.org/wiki/Rosa_Luxemburg

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

07. März 1940 | Schönefeld bei Luckenwalde

### ✳ Alfred Willi Rudi Dutschke

Alfred Willi Rudi Dutschke war ein deutscher marxistischer Soziologe und politischer Aktivist. Er gilt als Wortführer der Studentenbewegung der 1960er Jahre in West-Berlin und in Westdeutschland. Bei einem Attentat auf ihn im April 1968 erlitt er schwere Hirnverletzungen, an deren Spätfolgen er 1979 starb.

https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Dutschke

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

## Jahrestage

14. März 1883 | London

### ✳ Karl Marx

Karl Marx war ein deutscher Philosoph, Ökonom, Gesellschaftstheoretiker, politischer Journalist, Historiker, Protagonist der Arbeiterbewegung sowie Kritiker des Kapitalismus und der Religion.

https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Marx

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

18. März 1929 | Landsberg an der Warthe, heute Gorzów Wielkopolski (Polen)

### ✳ Christa Wolf

Christa Wolf war eine deutsche Schriftstellerin. Sie zählte zu den bedeutendsten Schriftstellerpersönlichkeiten der DDR, ihr Werk wurde in viele Sprachen übersetzt

https://de.wikipedia.org/wiki/Christa_Wolf

QUELLE: WIKIPEDIA | TEXTLIZENZ: CC-BY-SA-3.0

**Zum Geburtstag wünschen wir allen Genoss:innen und Leser:innen alles Gute und ein wunderbares neues Lebensjahr.**

## Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle

| | |
|---|---|
| Dienstag | 10:00 – 16:00 Uhr |
| (13:00 Uhr - 16:00 Uhr Kassenzeit) | |
| Mittwoch | 15:00 - 17:00 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 - 10:00 Uhr |
| Freitag | 10:15 – 13:00 Uhr |
| | (Sozialberatung) |

Außerhalb dieser Öffnungszeiten ist die Geschäftsstelle jederzeit per E-Mail unter geschaeftsstelle@dielinke-ffo.de und per Telefon unter 0335 / 400 20 47 erreichbar.

**Hinweis:**

**Im Jobcenter Frankfurt (Oder) ist von Montag bis Freitag, 7:30 bis 12:30 Uhr die Erstellung von Kopien möglich.**

*Fortsetzung von Seite 1*

Das Selbstlob des Bundeskanzlers sowie der führenden Politiker der Grünen und der FDP können nicht darüber hinweg täuschen, dass die Ampelkoalition im Modus einer hektischen Krisenpolitik agiert.

Seit der staatlichen Einheit 1990 war der Widerspruch zwischen einer vermeintlichen Erfolgsbilanz der Bundesregierung und dem täglichen Erleben von Millionen Menschen noch nie so gravierend wie gegenwärtig.

Am schwersten treffen die anhaltenden Preissteigerungen für Energieträger und Lebensmittel, mittlerweile erfassen sie Güter und Dienstleistungen des gesamten täglichen Bedarfs, die 6 Millionen mit Grundsicherung und die Menschen mit niedrigem Einkommen. Bundesweit geht jeder zehnte Vollbeschäftigte mit 2000 € brutto im Monat oder noch weniger nach Hause. Nach Angaben der Gewerkschaft arbeiten in Frankfurt (Oder) 31 % aller Vollbeschäftigten für ein Einkommen unter der amtlichen Niedriglohnschwelle von derzeit 2 344 € brutto im Monat. Da sie einen weitaus höheren Anteil ihres Einkommens als Besserverdienende für Energie und Lebensmittel ausgeben müssen, unterliegen sie auch einer höheren Inflationsrate. Sie betrug im November 11,6 %.

Für viele Unternehmen wirkt eine Art Kriegswirtschaft mit Sparauflagen für den Einsatz von Energieträger. Sie müssen auf teures, noch dazu umweltschädlich gefördertes Gas umstellen. Andere verlieren als Folge der Sanktionspolitik Zulieferer und Märkte. Die Absicht der Bundesregierung, nun auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu China neu zu ordnen, wird die Existenz weiterer Unternehmen bedrohen. Die vor allem von den Grünen betonten hehren Ziele für eine Wende in der Energiepolitik zur Rettung des Klimas werden mit einer ideologisch begründeten alternativlosen Realpolitik den Interessen der Konzerne untergeordnet. Bundeskanzler Olaf Scholz hat in seiner Neujahrsansprache keinen Zweifel daran gelassen, dass die Ampelkoalition entschlossen ist, im Widerspruch zu dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Fortschritt zu einer sozial-ökologischen klimafreundlichen Politik, die abrupte Wende zu militärischer Hochrüstung und Konfrontation fortzusetzen. Er beabsichtigt auf der im Februar traditionell in München stattfindenden Sicherheitskonferenz eine neue Sicherheitsarchitektur, mit deutscher Führungsrolle, vorzuschlagen. Politiker der Ampel sprechen davon, dass es in dieser Sicherheitsarchitektur für Russland keinen Platz geben wird.

Damit begibt sich deutsche Politik im Widerspruch zu Frankreich, dessen Präsident Macron will auch, da er realistisch denkt, die Interessen Russlands gewahrt sehen.

In unsicherer Zeit, mit manchen Sorgen belastet, fragen sich viele Menschen, wo diese Politik enden soll. Man wünscht sich, bewusster und nachdenklicher als in zurück liegenden Jahren, gute Gesundheit, Auskommen und Frieden. Allen, die mit Sorgen auf das Jahr 2023 blicken, doch vor allem Politikern, sollten zwei von großer gesellschaftlicher Breite getragene Stellungnahmen bzw. Appelle nachdenklich machen und zum Handeln Anlass sein.

Sozial- und Umweltverbände, Gewerkschaften und Kirchen fordern - wohl erstmalig in dieser Einigkeit – die Bundesregierung nachdrücklich dazu auf, langfristige Maßnahmen und Investitionen in soziale Sicherheit und Klimaschutz vorzunehmen statt wie bisher nur Symptone von Krisen zu bekämpfen.

Die Friedensbewegung appellierte zu Weihnachten 2022:

- Wir fordern einen dringend notwendigen Waffenstillstand in der Ukraine.

- Wir wenden uns entschieden gegen die von der großen Koalition aus SPD, Grünen, FDP und CDU/CSU vorangetriebenen Konfrontationspolitik und militärische Hochrüstung zur Führungsmacht in Europa.

- Diplomatie, Verhandlungen und globale Kooperation statt Konfrontation und weitere Kriegseskalation. Die Menschheit hat nur eine Überlebenschance, wenn global eine Weichenstellung für gemeinsame Sicherheit erfolgt.

- Die Waffen nieder bleibt das Gebot der Stunde.

*Dr. Horst Dahlmann*

# Kostenfreie Sozialberatung

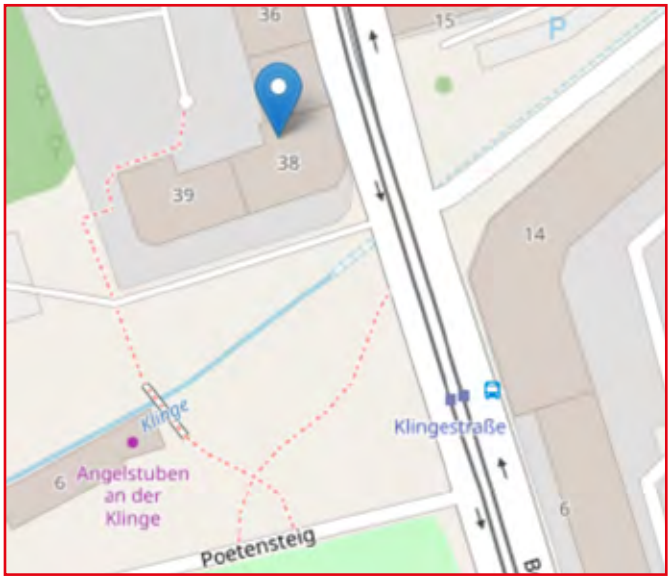
DIE LINKE.

Frankfurt (Oder) ist seit Jahren die Stadt mit dem größten Niedriglohnsektor in Brandenburg und besonders ausgesprägter Kinderarmut. Hartz IV wird nur in „Bürgergeld“ umbenannt, bleibt aber weiterhin eine staatliche Armutsfalle. Das Rentensystem bietet vielen keine Rente mehr, die zum Leben reicht. Viele Menschen hier sind von den hohen Preissteigerungen an der Ladenkasse und den erhöhten Energiekosten beim Wohnen betroffen.

Wir kämpfen als LINKE seit Jahren für eine sanktionsfreie Mindestsicherung, hohe Löhne, gute Arbeitsbedingungen und eine gerechtere Besteuerung, bei der Arme entlastet und Reiche mehr zur Kasse gebeten werden.

Solange wir das noch nicht erreicht haben, ist praktische Hilfe für alle Menschen wichtig, die gerade Schwierigkeiten haben um die Runden zu kommen und größtenteils im Stich gelassen werden. **Viele Menschen mit geringem Einkommen sind anspruchsberechtigt, auch ohne Hartz IV!**

Deswegen bieten wir jeden Freitag in unseren Räumlichkeiten eine kostenfreie Sozialberatung an und unterstützen so gut es geht, um jede noch so kleine Möglichkeit für Betroffene auszuschöpfen.




Für diejenigen, die Freitag vormittag keine Zeit haben, kann per Telefon oder E-Mail ein alternativer Termin vereinbart werden.

## Themen der Sozialberatung

**Arbeitslosengeld I**
- Fragen rund um zur Arbeitslosigkeitsmeldung
- Leistungsumfang und Berechnung
- Eingliederungsvereinbarungen

**Arbeitslosengeld II („Hartz IV“ / „Bürgergeld“)**
- auch für Arbeitnehmer:innen mit niedrigem Lohn
- Einmalzahlungen möglich
- Beantragung von Darlehen in Notsituationen
- Nebenkostennachzahlung
- Zuschüsse für Schulkosten (Klassenfahrten, Material etc.)

**Kinderzuschlag**
- maximale Unterstützung von 229 € pro Kind bei Eltern mit geringem Einkommen

**Unterhaltsvorschuss**
- Vorschuss der Unterhaltszahlungen durch das Amt bei Alleinerziehenden

**Wohngeld & Heizkostenzuschlag**
- Zuschuss zur Miete oder zu Heizkosten

**Grundsicherung im Alter („Mindestrente“)**
- Erhöhung zu geringer Renten

**Zeit:** freitags 10:15 Uhr bis 13:00 Uhr

**Ort:** DIE LINKE. Frankfurt (Oder),
Berliner Str. 38, 15230 Frankfurt (Oder)

**Kontakt:** www.dielinke-ffo.de/hilft

Bild: Tom Berthold

# Krise des rbb mit Stärkung des Regionalbüros Frankfurt begegnen

**DIE LINKE. Frankfurt (Oder) fordert den Ausbau des Standorts Frankfurt (Oder) für mehr Berichterstattung in der Brandenburger Region**

Exorbitante Intendatengehälter und fehlende Kontrollmechanismen haben die Krise des rbb verursacht und verlangen eine grundlegende Neuaufstellung des Senders. Um die Akzeptanz des rbb in der Bevölkerung zu erhöhen, sehen wir den Ausbau der regionalen Berichterstattung als entscheidenden Schritt. Daher schlagen wir eine Stärkung der Regionalbüros in Brandenburg vor, um eine ausgewogenere Berichterstattung aus den Regionen zu ermöglichen.

Das Regionalbüro Frankfurt (Oder) kann besonders dazu beitragen, die Berlinlastigkeit der Berichterstattung auszugleichen. Frankfurt (Oder) bietet eine umfassende Abdeckung der Regionen Oderbruch, Barnim, Uckermark und Teile der Lausitz, die vor großen Veränderungen durch den Umbau des PCK Schwedt und den Kohleausstieg stehen. Diese Regionen verdienen eine ausgewogene Medienberichterstattung.

Eine Landesrundfunkanstalt mit Sitz in Potsdam, wie vom Ministerpräsidenten Brandenburgs Dietmar Woidke vorgeschlagen, hält DIE LINKE. Frankfurt (Oder) nicht für zielführend. Es ist keine Antwort auf die Krise des rbb und führt nicht zu mehr Berichterstattung aus der Fläche Brandenburgs.

Mittelfristig ist es denkbar, die Räumlichkeiten im Oderturm zu nutzen, um das Regionalbüro Frankfurt (Oder) des rbb zu stärken.

Wir zeigen Solidarität mit den Beschäftigten im rbb, einschließlich der freien Beschäftigten, während sie mit den aktuellen Tarifauseinandersetzungen konfrontiert sind. Wir fordern die Übernahme der freien Beschäftigten in reguläre Arbeitsverhältnisse. Führungsetagen haben Unmengen an Geld und Zulagen erhalten, während engagierte Journalisten und Journalistinnen nur mit dem Nötigsten ausgestattet sind. Das muss sich ändern. Ein Budget von 430 Millionen Euro aus Gebühren sollte es ermöglichen, alle Beschäftigten angemessen zu bezahlen und ein ausgewogenes regionales Programm zu erstellen.

Zum Hintergrund:

Anfang Januar schlug Ministerpräsident Dietmar Woidke eine neue Struktur für den rbb vor. Woidke plädierte für die Einrichtung eines Landesfunkhauses in Potsdam, um eine Berlinlastigkeit im Sendeprogramm entgegenzuwirken und den Sender stärker regional auf Brandenburg auszurichten. Über sämtliche Strukturveränderungen im rbb müssen die Bundesländer Brandenburg und Berlin gemeinsam über den Medienstaatsvertrag Berlin-Brandenburg entscheiden.

*Einstimmig gefällter Beschluss des Kreisvorstandes DIE LINKE. Frankfurt (Oder) vom 01.02.2023*

# Junge Aktivist:innen lesen Gramsci

„Alle Menschen sind Intellektuelle, [...] aber nicht alle Menschen haben in der Gesellschaft die Funktion von Intellektuellen“ – unter diesem Motto, welches zeitgleich ein Zitat von Antonio Gramsci ist, findet seit dem 16.01.2023 ein Lesekreis zu Antonio Gramscis geistigem Werk statt. Das Kooperationsprojekt des lokalen antifaschistischen Jugendarbeitsverein Utopia e. V. und der Linksjugend ['solid] Brandenburg e. V. soll ermöglichen, dass junge Menschen sich in einem solidarischen Rahmen die politische Theorie von Antonio Gramsci sich kritisch aneignen zu können und gleichzeitig in Bezug auf die heutige gesellschaftliche Situation diskutieren und Rückschlüsse für die eigenen politischen Kämpfe ziehen können.

Gramsci hatte sein Linguistik-Studium abgebrochen, war politischer Philosoph, Aktivist der Turiner Rätebewegung, Mitbegründer:in und Vorsitzender der Kommunistischen Partei Italiens und viele Jahre Häftling des Mussolini-Faschismus. Seine dort geschriebenen Gefängnishefte sind ein Mosaik aus Gedankensplittern auf über 2.000 Seiten Text.

Der Lesekreis beschäftigt sich unter anderem mit den Fragen: Wieso scheiterte die Arbeiter:innenbewegung Anfang des letzten Jahrhunderts? Wieso kommt der Faschismus zur Macht? Ist die Politik die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln? Was meint überhaupt Macht, was Hegemonie, was Herrschaft? Wo sind Staat, Kultur und Pädagogik miteinander verschränkt?

In mitunter klassistischen, rassistischen oder sexistischen Schul- und Uni-Kontexten kommt die Diskussion und der Rückschluss auf das eigene Sein oft zu kurz. Im Lesekreis ist es nicht wichtig, einem strengen Seminarplan in einer verschulten Lehre mit viel Leistungsdruck zu verfolgen, sondern für sich und den eigenen Aktivismus etwas mitzunehmen und sich selbst zu ermächtigen.

Der Lesekreis ist auf mindestens drei Monate Laufzeit (mit Option auf Verlängerung und Vertiefung) ausgelegt. Treffen finden zweiwöchentlich montags ab 18:00 Uhr statt. Der Lesekreis richtet sich explizit an junge Menschen. Eine Teilnahme kann noch ermöglicht werden, Interessierte schreiben dazu eine Mail an:
**tom@linksjugend-solid.de**

*Tom Berthold*
Kreisgeschäftsführer DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

# Stadtverordnete beschließen Ausbau der Radwege

**Viele Fahrradkeller sind zwar gut gefüllt, aber die meisten Fahrräder rosten doch eher vor sich hin. Jetzt gibt es gute Nachrichten für alle Frankfurterinnen und Frankfurter, die schon jetzt das Rad häufig nutzen oder vorhatten, in Zukunft regelmäßiger Fahrrad zu fahren.**

Bisher spielt der Radverkehr als preiswerte und sichere Alternative zum Auto eine geringe Rolle. Das Radroutennetz ist zwar vorhanden, allerdings kaum baulich definiert. Zu den größten Defiziten gehört, dass der Radverkehr oftmals im Mischverkehr trotz zu hoher Verkehrsstärken geführt wird. Ich kenne viele Frankfurterinnen und Frankfurter, die zwar gerne Radfahren würden, sich auf den Straßen allerdings nicht sicher fühlen.

Im Dezember beschloss die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der LINKEN

mit großer Mehrheit nun den systematischen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur. In dem Ziel, sichere Radwege auszubauen, bestand spätestens mit dem Strategiepapier der Rathausspitze um OB René Wilke vom Sommer 2020 große Einigkeit. Angesichts der schwierigen Haushaltslage stellte sich allerdings die Frage nach der Umsetzung.

DIE LINKE hat in ihrem Antrag die besten Vorschläge eingebracht, die wir zuvor im Herbst 2022 in einem offenen Bürgergespräch mit rund 20 Teilnehmenden entwickelt hatten, bei dem auch Stadtentwicklungsdezernent André Prusa Frage und Antwort stand. Die Verwaltung hat im Stadtentwicklungsausschuss diese Ideen mit ihrer Expertise weiterqualifiziert. Der Beschluss mit breiter Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung ist deshalb ein gemeinsamer Erfolg von Stadtgesellschaft, Verwaltung und Stadtverordneten. Konkret beschossen wurden:

- Ausweisung eines gesonderten Titels für Fahrrad-Infrastruktur (Neubau und Unterhalt) im nächsten Haushalt (bisher erfolgt der Radwegeneubau im Rahmen von Gesamtstraßenausbaumaßnahmen),

- Sicherstellung einer angemessenen personellen Untersetzung in der Verwaltung, um Förderanträge im Radverkehr einzureichen und geförderte Radverkehrsprojekte umzusetzen,

- Ausbau von Radwegen prioritär an den Strecken, wo mit geringen Mitteln Lücken zwischen den bestehenden Radrouten geschlossen werden können. Ziel ist, die Länge von durchgehenden Radrouten zu erhöhen,

- Erstellung einer Liste mit Straßen, bei denen eine Umwidmung in Fahrradstraßen sinnvoll erscheint. Die Stadtverwaltung legt diese Liste dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt und Klima zur Diskussion vor,

- Förderung des Angebotes zur Nutzung von betrieblichen Fahrrädern für städtische Angestellte und Angestellte städtischer Gesellschaften und Beteiligungen.

Der Beschluss gibt auch Rückenwind für die Zusammenarbeit mit Słubice. Für die Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Doppelstadt im März habe ich bereits vorgeschlagen, dass beide Verwaltungen ihre Pläne für den Radwegeausbau vorstellen und zusammenführen. Arbeitsgrundlage hierfür ist der Frankfurt-Słubicer-Handlungsplan.

Jetzt geht es an die Umsetzung. Am wichtigsten ist ein gesonderter Titel für den Bau und Unterhalt neuer Fahrrad-Infrastruktur ab dem nächsten Haushalt. Damit sichern wir den kommunalen Eigenanteil für bereits bestehende Förderprogramme. Für jeden Euro, den wir bereitstellen, bekommt die Stadt bis 2026 neun Euro hinzu, wenn wir entsprechende Förderanträge stellen. Von 2024 bis 2026 können wir so über eine Million Euro Gesamtinvestitionen für Radwege auf den Weg bringen. Zur systematischen Umsetzung aller Maßnahmen auf insgesamt 14 Hauptrouten werden wir aber einen langen Atem bis 2036 brauchen. Für das Jahr 2023 ist die Grundstücksicherung für die Radwege-Trassenführung angestrebt. Ab 2024 können dann die ersten Radwege auf Grundlage des Beschlusses geschaffen und ausgebaut werden.

*Stefan Kunath*
Co-Kreisvorsitzender und Stadtverordneter der LINKEN Frankfurt (Odcer)

# Die "Blaue Brücke" bietet mehr als eine helfende Hand

Am 18. Januar besuchte unsere Landtagsabgeordnete Andrea Johlige zusammen mit mir den Verein “Helping Hands Blaue Brücke e.V.”, der einen Katzensprung von der Stadtbrücke entfernt, seine Räumlichkeiten hat. Mit Beginn des Angriffskrieg gegen die Ukraine landeten in Frankfurt (Oder) hunderte Ukrainer:innen in der Oderstadt. Was im Frühjahr 2022 am Frankfurter Bahnhof als schnelle Hilfe für ankommende Geflüchtete begann, setzt der Verein seit dem Sommer in seinen eigenen Räumlichkeiten fort und ist zur Anlaufstelle für unzählige Menschen geworden.

Im Gespräch mit der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Lisa Gregor kamen Andrea Johlige und ich über die Herausforderungen der täglichen Arbeit ins Gespräch. Es zeigte sich, dass wir noch deutlich mehr Mittel und Möglichkeiten für die Migrationssozialarbeit im Land Brandenburg bereitstellen müssen, damit diese ehrenamtlichen Strukturen gestärkt und ausgebaut werden können.

Der Verein betreibt einen Charity Shop, in dem Dinge des alltäglichen Bedarfs angeboten werden, wie z.B. Kleidung, Handtücher, Geschirr, Spielzeug u.v.m.. Ebenso ist er eine erste Anlaufstelle für die Menschen. Sie erhalten hier Informationen, Übersetzungshilfen, soziale Integration und vieles mehr. So wird den Menschen hier vor Ort geholfen, damit der Start in einem neuen Umfeld so gut wie möglich gelingt.

*Jan Augustyniak*

# Die Revolution ist großartig, alles andere ist Quark!

Aber Revolution braucht auch politische Bildungsarbeit und politische Bildungsarbeit hat nun auch in unserem Kreisverband wieder ein Zuhause.

Seit ein paar Monaten gibt es in unserem Kreisverband wieder eine Arbeitsgruppe, die sich aktiv der politischen Bildungsarbeit zuwendet. Diese Arbeitsgruppe hat das Ziel, Diskussionsrunden und Seminare in Frankfurt (Oder) in Zusammenarbeit mit Partnern der Partei zu organisieren.

Bereits vor der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe fanden verschiedene lockere Austauschtreffen statt. Durch diese Treffen entstanden schon die im Sommer veranstaltete Diskussionsrunde zum Thema des Bedingungslosen Grundeinkommens, sowie die Idee für einen Gramsci-Lesekreis, der von Parteimitgliedern in ihrer Funktion als Aktive der Linksjugend und des Vereins Utopia e.V. nun durchgeführt wird.

Für die Zukunft ist ein Seminarwochenende geplant. Um dieses durchzuführen, befinden sich Mitglieder der Arbeitsgruppe derzeit im Austausch mit Aktiven der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Landespartei.

Wir sind offen für alle, die aktiv mitarbeiten wollen.

Es handelt sich jedoch explizit um eine Arbeitsgruppe, das heißt, es geht nicht darum politische Grundsatzfragen durchzudiskutieren, sondern darum, Angebote für den Kreisverband umzusetzen. Wir hoffen so darauf, die Parteistrukturen vor Ort attraktiver zu machen und neue, wie auch alte, Mitglieder für das Engagement zu begeistern.
Kontakt: Paul Grimm
**paul.grimm@dielinke-ffo.de**

*Paul Grimm*
Mitglied des Kreisvorstandes

# Neues von Christian Görke, MdB

## Zur Versorgungslage von Schwedt

Im Mai hat die Bundesrepublik beschlossen, freiwillig auf Erdöl aus Russland zu verzichten. Die besondere Betonung liegt hier auf „freiwillig“. Auf Grund massiver Abhängigkeiten einiger EU-Staaten vor allem in Osteuropa, beispielsweise der Tschechischen Republik oder der Slowakei, gilt das Embargo der EU nur für Öl über den Seeweg und nicht für Pipeline-Öl. Die Bundesrepublik hat sich selbstständig dafür entschlossen auch auf Pipeline-Öl zu verzichten, dabei gab es vor allem bei der PCK-Raffinerie in Schwedt eine 100 prozentige Abhängigkeit von Öl aus Russland. Vielleicht ist der Bundesregierung diese Entscheidung deshalb so leicht gefallen, da die verbliebene Import-Menge russischen Erdöls sich ausschließlich auf Ostdeutschland bezieht. Deshalb behaupte ich, hätte diese Raffinerie z.B. in Wilhelmshafen gelegen, hätte es nie eine solche politische Entscheidung gegeben. Wie immer haben wir eine von westdeutschen Horizonten geprägte Regierung.

## Antrag im Bundestag

Der Parlamentarische Staatssekretär Michael Kellner (Grüne) hat immer wieder betont, dass mit Kasachstan über Lieferung verhandelt wird. Kurz vor Embargobeginn am 01.01.2023 war immer noch nicht klar, wie die PCK-Raffinerie zukünftig

beliefert werden sollte. Und das obwohl das Angebot aus Kasachstan beachtliche Mengen zu liefern bereits im Sommer 2022 auf dem Tisch lag! Die Bundestagsdebatte am 15. Dezember 2022 zum Antrag der LINKEN: „PCK Schwedt Raffinerie retten und transformieren – Deindustrialisierung Ostdeutschlands verhindern“, und die Wortbeiträge von Michael Kellner, sowie von weiteren Abgeordneten aus der Ampelkoalition zeigte, dass es hier mehr offene Fragen als Antworten seitens der Regierung gab und es dringend erforderlich war, sich selbst ein genaueres Bild über die Lage zu verschaffen. Deswegen habe ich mich im Dezember dazu entschlossen nach Kasachstan zu reisen und mir selber ein Bild zu machen.

Bild oben:
Gespräch zwischen Christian Görke und der kasachischen Offiziellen
Bild unten:
Christian Görke (rechts) und der stellvertretende Energieminister Kasachstans (links)

## Gespräche in Kasachstan

Meine Gespräche am 19. und 20. Dezember mit dem stellvertretenden Energieminister Kasachstans, und dem Vorstandsvorsitzenden des kasachischen staatlichen Ölunternehmens KasMunayGaz in Astana, haben den Eindruck verstärkt, dass die Bundesregierung bei der Versorgung des PCK mit kasachischem Öl zurückhaltend agiert. Trotz der Offenheit der Kasachen, fünf bis sechs Millionen Tonnen kasachisches Öl pro Jahr für Schwedt zu liefern, war bis Embargo-Beginn nichts in trockenen Tüchern. Ergänzend zu den Lieferungen über den Hafen Rostock, könnte mit dem kasachischem Öl nahezu eine Vollauslastung der PCK Raffinerie erreicht werden und nicht wie zu Beginn des Januars nur eine Auslastung von 50 %, die sarkastischer Weise auch noch als Erfolg verkauft wird. Die Bundesregierung hat fahrlässig Zeit verschenkt und das zu Lasten des größten Raffineriestandortes in Ostdeutschland. Schließlich gab es seit Mai 2022 ausreichend Zeit und Möglichkeiten die Versorgung sicherzustellen. Auf Grundlage dieser Informationen und der prekären Versorgungslage, hat die Linksfraktion für den 09.01. eine Sondersitzung des Ausschusses für Energie des Bundestages einberufen. Auch dort konnte die Bundesregierung keine genauen Angaben machen, wann wie viel Öl nach Schwedt kommt.

## Lieferungen kommen, aber zu spät und zu wenig

Am 11.01. wurden vom Energieministerium in Kasachstan jetzt endlich Lieferungen angekündigt. Allerdings sollen erstmal nur ca. 20.000 Tonnen kommen. Das ist der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Dazu der Vergleich: rund 800.000 Tonnen - 1 Millionen Tonnen pro Monat kam bisher monatlich aus Russland. Die Liefermenge soll auf insgesamt ca. 1,2 Millionen t pro Jahr ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Lieferungen über Rostock (5 Mio. Tonnen) kommen dann insgesamt nur 6,2 Mio Tonnen in Schwedt an. Und das bei einer maximalen Auslastung der Raffinerie von 12 Millionen Tonnen pro Jahr. Wie viel aus Polen kommen soll ist weiterhin unklar. Also ist immer noch deutlich zu wenig bestellt. Wie mir bereits auf meiner Reise bestätigt wurde, meldet Kasachstan ebenfalls, dass sie in einem Umfang von 6 – 7 Millionen Tonnen liefern könnten. Warum die Bundesregierung, die mit der Treuhandschaft über die Anteile von Rosneft an der PCK verfügt, dieses erhebliche Potential nach wie vor nicht ausschöpft und somit eine Vollauslastung der PCK gewährleistet, bleibt ein Rätsel. Auch bleibt rätselhaft und zeigt den energiepolitischen Irrflug des Wirtschaftsministeriums, warum die erst jetzt avisierten Teillieferungen nicht frühzeitig vor Beginn des Embargos am 01.01.23 in trockenen Tüchern waren. Schließlich liegt der Vorschlag einer Alternativbelieferung mit sanktionsfreiem kasachischem Öl seit dem Frühsommer auf dem Tisch. Somit hätte die derzeitige Situation, dass mehrere Raffinerien in Deutschland

auf dem halbtrockenen sitzen, frühzeitig verhindert werden können und müssen!

*Christian Görke*
Bundestagsabgeordneter aus Brandenburg für DIE LINKE und zuständig für unseren Wahlkreis

# Stadtgesellschaft bei Gestaltung der Magistrale beteiligen

Bild: Tom Berthold

Unsere Magistrale ist eine der stadtbildprägensten Straßen in Frankfurt (Oder). Nachvollziehbarerweise ist das Interesse der Bürgerinnen und Bürger am zukünftigen Bild unserer Magistrale nach einer künftigen Sanierung groß. Besonders diskutiert werden denkmalpflegerische Konzepte und der Umgang mit den Linden. DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung wollte wissen, wie die Verwaltung die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei den Diskussionen und der Entscheidungsfindung sicherstellt – und brachte dabei auch eine Einwohnerbefragung ins Spiel. Die Antwort der Verwaltung liegt nun vor.

Die Stadtverordnetenversammlung kann auf eigenem Beschluss in wichtigen Angelegenheiten eine Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner des gesamten Stadtgebietes oder einzelner Ortsteile beschließen. Teilnahmeberechtigt sind dann unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Frankfurt (Oder), die am Befragungstag oder am letzten Tag des Befragungszeitraumes das 16. Lebensjahr vollendet haben. Das regelt die Hauptsatzung unserer Stadt.

Die Stadtverwaltung spricht sich gegenwärtig gegen eine umfassende Befragung aus, an der potenziell rund 50.000 Frankfurter teilnehmen könnten. Je nach Befragung belaufen sich die Kosten zwischen 138.500 Euro (Befragung aller Einwohnerinnen und Einwohner per Brief) und 29.000 Euro (Befragung in Anlehnung an das Bürgerbudget an ausgewählten Wahlorten und Online-Abstimmung). „Erfolgversprechender schätzen wir für den vorliegenden Beteiligungszweck andere Formate ein“, so die Verwaltung. In Planung seien zwei öffentliche Bürgerveranstaltungen sowie sechs weitere Werkstätten zur Entwurfsplanung zur Neugestaltung der Magistrale. Die genauen Termine sind noch nicht bekannt.

Zu welchem Zeitpunkt steht eine finale Entscheidungsfindung über die favorisierte Sanierungsplanung der Magistrale an? Auch das wollte die Linksfraktion wissen. Antwort der Verwaltung: Der Planungsprozess soll Ende 2024 beendet sein. Eine finale Abstimmung im politischen Raum kann 2025 erfolgen.

Fazit: Für die Diskussionen um den Bestand der Linden, die Ausstattung und Beleuchtung der Magistrale, die Verkehrsführung/Verkehrsberuhigung, die Barrierefreiheit und die Nutzung des öffentlichen Raums ist genügend Zeit und Raum. Eine Bürgerbefragung erscheint dann als sinnvolle Option, wenn sie sich auf bestimmte Einzelfragen herunterbrechen lässt. Zumindest die Option einer Befragung liegt schonmal durchgerechnet auf dem Tisch.

*Stefan Kunath*
Co-Kreisvorsitzender und Stadtverordneter der LINKEN Frankfurt (Oder)

# Endlich Ehre, wem Ehre gebührt

Das Jahr ist noch jung und noch nicht alle Jahrestage sind im Blick der Öffentlichkeit. Dazu gehört, dass unser Frankfurt in diesem Jahr 770 Jahre alt wird, d.h.1253 wurde es zur Stadt ernannt(s. „Grenzenlos unterwegs“).

Das ist wieder einmal ein Anlass, um die Würdigung des langjährigen bürgerverbundenen, verdienstvollen Oberbürgermeister Fritz Krause ins Blickfeld zu rücken.

Fritz Krause war nicht umsonst fast 25 Jahre „Oberbürger -Meister“ , er hat die Geschicke dieser Stadt geleitet, in einer Zeit, in der die Stadt auf fast 90.000 Bürger:innen anwuchs, mit dem Halbleiterwerk und vielen anderen größeren und kleineren Betrieben ein beachtliches Wirtschaftswachstum aufweisen konnte.

Als er 2012 verstarb, nahmen Hunderte Bürgerinnen und Bürger in seiner Trauerfeier in der Konzerthalle Abschied von ihm.

DIE LINKE. Frankfurt (Oder) versprach damals, sein Andenken zu wahren. Ausgehend vom Votum der Gesamtmitgliederversammlung und abgestimmt zwischen Kreisvorstand und Fraktion fasste sie den Beschluss „Zur Wahrung des Andenkens an Fritz Krause“ (s. Roter Hahn 3/2013) und löste u. a.die Initiative „Ehre, wem Ehre gebührt“ aus. Das Ziel war, Fritzes Leistungen zu würdigen mit einem Antrag an die SSV. Beginnend auf dem Brückenfest 2013 sammelten die Genossinnen und

Fritz Krause | FOTO: F. SCHWARZ

Genossen zehntausende (!) Unterschriften und untermauerten damit überzeugend den Antrag zur Namensgebung einer Straße oder eines Platzes im Zentrum der Stadt für eine solche Ehrung. Unter Leitung von Erik Rohrbach wurde in zwei Auflagen das Miniaturbuch „Das bleibt von Fritz“ veröffentlicht, in dem mehr als 60 Bürgerinnen und Bürger ihre Begegnungen mit Fritz Krause wiedergaben. Republikweit wurde unser ehemaliger Oberbürgermeister schließlich bekannt durch den Dokumentarfilm „Der volkseigene Bürgermeister“ von Barbara Keifenheim.

Es ist still geworden um die Umsetzung des Versprechens, auch der 10. Todestag im vorigen April hatte keinen Fortschritt ausgelöst.

Das 770. Gründungsjahr bietet uns LINKEN in dieser Stadt eine einmalige Chance, erneut das Anliegen vieler Bürgerinnen und Bürger zur Ehrung des verdienstvollen Oberbürgermeisters Fritz Krause aufzugreifen und endlich zum erfolgreichen Abschluss zu bringen.

*Sonnhild Grünberg*

# Ich habe keine Berührungsängste

In der Weihnachtszeit haben Mitglieder unserer Partei an drei Vorstellungen meines Miniaturbuches „Leuchtende Weihnachtssterne“ im Hansesaal des Bolfrashauses, in der Begegnungsstätte „Oderblick“ der Volkssolidarität und in der Kirche in Biegen teilgenommen. Ich habe in den vergangenen zwölf Jahren gemeinsam mit Hannelore, die Weihnachtskonzerte des Biegener Posaunenchores der evangelischen Kirchengemeinde besucht. Folgerichtig habe ich in meiner Edition einen Text „Weihnachtskonzerte sind Nahrung für die Seele“ geschrieben und dem Posaunenchor gewidmet. An mich wurde die Idee herangetragen, im Rahmen des Weihnachtskonzertes Texte aus meinem Büchlein zu lesen.

Ich musste nicht lange überlegen und habe zugesagt. Wissend, so etwas in einer Kirche noch nie getan zu haben. Eingeordnet in das tolle Musikprogramm war ich an mehreren Stellen Leser meiner Texte. Von Selbstlob weit entfernt glaube ich, in der voll besetzten Kirche erkannt zu haben, das wurde sehr gut angenommen. Der Beifall machte mich fast verlegen, weil er sonst in einer Kirche sicher nicht üblich ist. Nach dem festlichen Konzert, bei Kaffee, Tee, Glühwein und von den Gemeindemitgliedern selbst gebackenen

Köstlichkeiten, fanden herzliche Gespräche zu aktuell politischen Themen, insbesondere zur Friedenssicherung und der Beendigung des Krieges von Russland in der Ukraine statt. Auch dabei hatte ich im Dialog mit Konzertbesuchern und Mitgliedern des Gemeindekirchenrates, die natürlich wissen, ich bin Mitglied der Linken, keinerlei Berührungsängste.

Auch, wenn wir nicht in allen besprochenen Dingen Übereinstimmung fanden. Mitglieder des Gemeindekirchenrates baten mich, zum Weihnachtskonzert 2023 erneut Texte zu lesen. Ich fuhr in der frostigen Nacht mit einem guten Gefühl in die Doppelstadt zurück, weil mich nicht nur das Konzert, sondern die erfrischenden Dialoge mit christlichen Menschen bereicherten.

*Erik Rohrbach*

# Leuchtende Weihnachtssterne

Am 13.12.2022 war es wieder so weit. Da stellte Erik Rohrbach sein neues Miniaturbuch „Leuchtende Weihnachtssterne“ vor. Die Veranstaltung fand im Hansesaal im Bolfrashaus statt - genau der richtige Ort dafür.

Der Saal war gut gefüllt und bei Kaffee, leckerem Kuchen und Plätzchen war es eine schöne Veranstaltung. Mitautorin Claudia Possardt war auch mit vor Ort. Sören Bollmann gab einige Texte wunderschön aus dem neuen Buch zu Gehör.

Insgesamt gibt es in diesem Buch 13 wunderschöne Aquarelle, die von Senta Schenk gemacht wurden, sowie 13 von Claudia Possardt selbst geschossene Fotos. Im neuen Miniaturbuch von Erik Rohrbach sind insgesamt 16 von ihm selbst erlebte, unterhaltsame und lustige Episoden. Es macht wirklich Spaß diese zu lesen.

Am Ende der Veranstaltung bedankte ich mich bei Erik Rohrbach für die tolle Veranstaltung und habe mir natürlich sein neues Miniaturbuch käuflich erworben. Ich kann es nur empfehlen und das nächste kann ich kaum erwarten.

*Christian Lehmann*

# Dank an Kuba-Freunde für ihre aktive Solidarität

Wie in der vorigen Ausgabe angekündigt, wurde unsere Frankfurter Regionalgruppe der Solidaritätsorganisation Cuba sí zur Jahresabschlussveranstaltung der "RotFüchse" Anfang Dezember 2022 eingeladen. Wir nutzten die Gelegenheit, über die aktuelle Situation in Kuba zu berichten. Es kam u. a. zu einer markanten Gegenüberstellung zwischen dem „reichen“ Deutschland und dem vor allem durch die US-Blockade extrem belasteten Kuba. Der Corona-Inzidenzwert lag zu diesem Zeitpunkt bei 250 (BRD) : 1 (Kuba)! - Muss noch mehr gesagt werden?

Die rund 40 Anwesenden konnten die sehr persönlich angelegte filmische Umsetzung der Geschichte Kubas in einem reichlich 30-minütigen Video von Wolfgang Frotscher ansehen. Die Aufnahmen entstanden an allen wichtigen Originalschauplätzen, wofür mehrere speziell und individuell gestaltete Reisen ins Land genutzt wurden.

Die für eine Soli-Spende angebotenen Film-DVDs waren sehr schnell vergriffen. Von dem hohen Spendenergebnis hatten wir nicht einmal zu träumen gewagt! Ganz herzlichen Dank dafür! Wir werden das Geld für den Kauf von dringend benötigtem Schul-Material nutzen, das insbesondere in der Provinz Pinar del Rio nach dem Hurrikan Ian zum Wiederaufbau des Schulbetriebes gebraucht wird.

Übrigens: Wir treffen uns regelmäßig an jedem 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in der Havanna-Bar. Weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer herzlich willkommen. Am besten als Spende gleich fahrbereite Fahrräder mitbringen, die in Kuba sehr benötigt werden!

*Wolfgang Frotscher*
Cuba sí Regionalgruppe Frankfurt

Wolfgang Frotscher informiert über Kuba
Bild: Christel Radeske


## Helft Cubas Ärzten!

**Aktuell ganz besonders wichtig:**

- *Gehhilfen, Orthesen*
- *Rollstühle, Rollatoren*
- *diverse medizinische und orthopädische Hilfsmittel*
- *Verbands- u. ä. Material (**Achtung:** Sterilität und langfristiges Ablaufdatum notwendig!)*
- Verbrauchsmaterial wie Katheter, Kanülen, Spritzen, Handschuhe, Nahtmaterial

Cubasí
Regionalgruppe Ffo

Absprachen zu Art, Menge und Anlieferung bzw. Abholung bitte über
info@cubasi-ffo.de
Wolfgang Frotscher
Tel.: 0335/60688054

Übrigens: ***Fahrräder*** (voll funktionsfähig) sind immer gefragt!

# Jugend dominierte RL-Konferenz

Sonntagmorgen vor dem Moabiter Hotel in Berlin: Eine Menschentraube vor dem Eingang. Tausende waren gekommen. Das Erfreuliche: So viele junge Menschen strebten zur Rosa-Luxemburg-Konferenz am 14. Januar.

Es war wieder ein Erlebnis und unverzichtbare politische Bildung die Argumentation und leidenschaftlichen Bekenntnisse der Redner aus dem In- und Ausland für eine gerechtere Welt zu hören. Zwei Referenten waren zugeschaltet: Wen Tiejun (China) und Nikolai Platoschkin (Russland).

Jeder Vortrag fesselte meine Aufmerksamkeit. Hervorheben möchte ich die Reden von Wen Tiejun, der Belgierin Anne Morelli und des Kommunisten Nikolai Platoschkin.

Wen Tiejun stellte die ökonomische Entwicklung in China in den Mittelpunkt, sprach auch über kritische Probleme, z. B. die Armutsbekämpfung auf dem Land. Die Belgierin brandmarkte in ihrem Vortrag die Kriegspropaganda und deren Verlogenheit. Am meisten berührte mich die in deutsch gehaltene Rede Platoschkins. Er nannte die Ursachen des unsäglichen Krieges in der Ukraine, erinnerte an 40 verbrannte und erschlagene Menschen beim Angriff auf das Gewerkschaftshaus in Odessa. Das geschah am 2. Mai 2014.

Nikolai Platoschki plädierte für die Erhaltung der Ehrenmale für die Rote Armee in Ostdeutschland. Dagegen würde im Bundestag „Slawa Ukraini“ gerufen. Das ist der Slogan Banderas, der fatal an den ehemaligen „Sieg heil“-Ruf der deutschen Faschisten erinnert. Er plädierte dafür, dass sich die westeuropäische Linke wie die in Russland auf die traditionellen Werte orientieren müsse, auf soziale Gleichheit und Gerechtigkeit.

Leider habe ich die Konferenz vorzeitig verlassen müssen. So konnte ich den tausendstimmigen Chor der Internationalen nicht mehr erleben.

*Ella Schleese*

# Hilfe für Kinder statt Waffenlieferungen

**Mitarbeiter des Minsker Instituts für Strahlensicherheit BELRAD zu Gast bei der SODI-Gruppe der Oderregion in der Oderstadt**

Beim Blick in die Welt ist unübersehbar, dass kriegerische Auseinandersetzungen, Gewalttaten, Korruption einerseits und Verteuerung des Lebens, Unterdrückung, Not und Armut der Bevölkerung andrerseits weltweit vorherrschen. Um so unverzichtbarer sind Menschen, die sich in Institutionen und Vereinen der humanitären Hilfe und Solidarität verschrieben haben, um einen Beitrag zur Verringerung des Elends zu leisten.

Unsere Regionalgruppe des international wirkenden Vereins SODI (Solidaritätsdienst-international) ist seit Jahrzehnten mit finanzieller und materieller Hilfe beteiligt an der Bekämpfung der verheerenden Folgen der Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986 in den betroffenen belorussischen Gebieten. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Minsker Institut für Strahlensicherheit BELRAD. Konkret geht es um die Hilfe für strahlengeschädigte Kinder.

Nach einer durch die Corona-Pandemie erzwungenen Pause fand im vergangenen November wieder eine Arbeitsberatung mit Vertretern des Instituts in Frankfurt statt. Zu dieser Beratung waren der Direktor des Instituts Prof. Dr. Alexej Nesterenko und die wissenschaftlichen Mitarbeiter Iwan Krasnopjorow und Michail Chromau angereist.

Bild: H. Weinberg, M. Chromau, A. Nesterenko, S. Galuso, C. Possardt (von links)

Die Abschlussveranstaltung am 26. November gestaltete sich zu einem Höhepunkt. Hagen Weinberg, Leiter der SODI-Gruppe in unserer Region, begrüßte zu dieser Veranstaltung mit dem Team aus Minsk auch Sergej Galuso aus Witebsk, und viele Mitglieder des Vereins aus Frankfurt und Umgebung, vermisste jedoch Schüler der Patenschule aus Eisenhüttenstadt. Aber sie kamen, zu dritt, wenn auch ein wenig verspätet, denn dichter Nebel lag über Frankfurt.

Hagen Weinberg betonte in seiner Begrüßungsrede, wie unverzichtbar für die medizinische Betreuung der strahlengeschädigten Kinder die finanzielle und materielle Unterstützung durch SODI ist. Er dankte allen Spenderinnen und Spendern und hob die beispielhafte Arbeit der Fahrradgruppe unter Leitung von Frau Sens aus Guben hervor, hohe Anerkennung galt der Mitstreiterin Christa Dannehl aus Schwedt. Nach jahrelanger Betreuung ihres Patenkindes Nastja, jetzt erfolgreiche Studentin der Informatik, übernahm sie eine zweite Patenschaft.

Der anschließende Bericht von Dr. A. Nesterenko über die Tätigkeit des Instituts, die Ergebnisse ihrer Arbeit in den letzten zwei Jahren, veranschaulichte den Beitrag durch SODI für das Erreichte. Die begleitende bildliche Darstellung am Computer verstärkte den Eindruck.

Für die Spenden aus unserer Region gibt es ein konkretes Ziel: Eine zweite mobile Messstadion wird dringend benötigt.

Die Schule in Ortwertschitschi musste geschlossen werden. Die Schülerzahl ist sehr gesunken, es hängt aber auch mit weniger zur Verfügung stehender Mittel durch den Staat zusammen. Zukünftig werden die notwendigen Messungen an den Kindern im dortigen Kulturhaus vorgenommen.

Die aktuellen politischen Verhältnisse in Europa haben Auswirkungen auf die Arbeit des Instituts wie auch von SODI: das Misstrauen gegenüber Hilfen aus dem Westen, der Verfall des Rubels, des Euros und vieles mehr. Doch unsere weitere Arbeit ist von großer Wichtigkeit. Die Ortsgruppe 104 spendete spontan 60 €.

Ein Erlebnis, das Mitarbeiter von SODI mit Kindern in einer Schule hatten, wird uns im Gedächtnis bleiben und unsere Hilfsbereitschaft nicht versiegen lassen. Beim Abschied von den Kindern sagte ein Schüler: „Es ist schön, dass ihr uns helft – und wir können vergessen, dass wir krank sind.“

*Ella Schleese*

Die Tage um den Jahreswechsel bieten Anlass zum Rückblick und zum Ausblick. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine schockiert, hat die europäische Friedensordnung zerstört, hunderttausende Menschen zur Flucht gezwungen und enorme soziale Folgekosten verursacht, die auch wir hier in Frankfurt spüren. Die Zukunft wirkt bedrohlich, dabei war sie mit dem Versprechen verbunden, dass wir und unsere kommenden Generationen es einmal besser haben werden. In Frankfurt sind viele Menschen von den Lebensmittel- und Energiepreissteigerungen betroffen und müssen ihren Lebensstandard einschränken. Angesichts der Krisen fällt es vielen schwer, auf eine bessere Zukunft zu hoffen.

Doch in jeder Krise gibt es auch Hoffnung. Eine solidarische Zukunft gestalten bedeutet, kritische Infrastrukturen wie die Energieversorgung nicht dem Markt zu überlassen, sondern unter das Gemeinwohl zu stellen. Zukunft gestalten heißt, die enormen Reichtümer gerecht zu verteilen, damit niemand frieren oder hungern muss. Zukunft gestalten heißt auch, den Frieden zu gestalten. Das beginnt bereits im Kleinen hier bei uns. Die enorme Hilfsbereitschaft und Solidarität in unserer Stadt für Menschen in Not, sei sie durch Krieg verursacht oder durch die wachsende Ungleichheit in unserem Lande, ist bewunderswert.

Wir geben uns nicht der Ohnmacht hin, sondern packen an und laden ein zum Mitmachen: zum gemeinsamen Zukunft gestalten. In diesem Sinne danken wir für die Zusammenarbeit im Großen wie im Kleinen und wünschen viel Gesundheit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023.

*Anja Kreisel & Stefan Kunath*
Kreisvorsitzende DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

Janine Wissler und Martin Schirdewan

# Nach der Ampel links

## Mit einer Wirtschaftswende raus aus den Krisen

[...] DIE LINKE steht für eine Entscheidung, die den Unterschied machen kann. Für eine Entscheidung, die raus aus dieser Zeit der Krisen und Unsicherheiten führt, in eine Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt. Wir haben immer vor den verheerenden Folgen marktradikaler Politik gewarnt, mit denen wir jetzt auf so vielen Ebenen konfrontiert sind. Wir sind in Bundesrat wie Bundestag die Einzigen, die bereit sind, nachhaltig in den Markt einzugreifen und die Eigentumsfrage zu stellen.

Das letzte Krisenjahr hat gezeigt, was das praktisch heißt: Wir können auf europäischer Ebene, in Bund und Ländern Impulsgeber für Gerechtigkeit und Gleichheit sowie Motor für Verbesserungen für alle Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen sein. So ungenügend die Entlastungen der Ampel bleiben, öffentlicher Druck, linke Konzepte und Initiativen haben einen großen Beitrag dazu geleistet, dass es Gaspreisbremse, Besteuerung von Krisengewinnen und die Abschaffung der ungerechten Gasumlage gegeben hat. In den Ländern mit linker Regierungsbeteiligung zeigen wir direkt, dass linke Politik den Unterschied macht. Von Thüringen bis Bremen, von Berlin bis Mecklenburg-Vorpommern: Es ist DIE LINKE, die Härtefallfonds, 29-Euro-Tickets, Unterstützung für soziale Einrichtungen, höhere Landesmindestlöhne und Kündigungsmoratorien durchgesetzt hat.

Das bedeutet nicht einfach nur »mehr Geld« für soziale Belange, sondern ganz konkret: Für Millionen Menschen mit mehr Freiheit das eigene Leben selbstbestimmter und mit weniger Existenzangst leben zu können. Für die Gesellschaft insgesamt ist es ein Gegenmittel zum Kulturkampf von rechts. Wer heute Demokratie will, der muss Reichen und Konzernen ihre wirtschaftliche Macht nehmen. Hier setzen wir in diesem Jahr als Gerechtigkeitspartei an und gehen weiter – an die Ursachen der Krisen.

Wir sagen: Der Weg raus aus Klimakrise, internationaler Eskalation und sozialer Ungleichheit, beginnt mit einer grundlegend anderen Wirtschaftspolitik. Kosmetische Korrekturen reichen nicht mehr. Unsere Gesellschaft braucht eine Wirtschaftswende, ein neues wirtschaftliches Fundament.

1. Es besteht aus drei Elementen: Reichtum sozial gerecht umverteilen,

2. Mit dem größten Investitionsprogramm in der Geschichte der Republik Industrie, Energie und Verkehr klimagerecht umbauen und

3. Investitionsentscheidungen durch Vergesellschaftung und Stärkung des öffentlichen Eigentums demokratisieren.

Diese Wirtschaftswende hat mächtige Gegner, aber sie verbindet die Interessen gesellschaftlicher Mehrheiten. Sie kann Klimagerechtigkeit *und* Beschäftigungssicherung, Wohlstand *und* Demokratie sichern. Sie ist Voraussetzung für den Aufbruch in eine Zukunft, die verbindet, statt zu spalten. [...]

https://gleft.de/540


**IMPRESSUM**

**Der Rote Hahn**
Informationsblatt der
Partei DIE LINKE. Frankfurt (Oder)

**Kontakt:**

**der-rote-hahn@dielinke-ffo.de**

**Beiträge, Bilder und Termine bitte ausschließlich an diese Email-Adresse senden!**

Wir behalten uns vor, Beiträge sinngemäß zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Bilder, übernehmen wir keine Haftung. Nachdrucke einzelner Artikel oder der gesamten Ausgabe bedürfen keiner Genehmigung, um eine Quellenangabe wird jedoch gebeten.

**Herausgeber**
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Frankfurt (Oder)
Kreisvorsitzende Anja Kreisel & Stefan Kunath
Berliner Straße 38
15230 Frankfurt (Oder)

(0335) 4002047
(0335) 4002031
geschaeftsstelle@dielinke-ffo.de
http://gleft.de/45M
https://www.dielinke-ffo.de/der-rote-hahn
https://facebook.com/dielinkeffo
https://instagram.com/dielinke_frankfurtoder

**AG Der Rote Hahn**
**Anja Kreisel** (Leitung) (anja.kreisel@dielinke-ffo.de)
**Michael Große**, **Sonnhild Grünberg**,
**Elke Thiele**, **Joachim Wawrzyniak**

*weitere Autor:innen:*
**Dr. Horst Dahlmann**, **Stefan Kunath**, **Jan Augustyniak**, **Sonnhild Grünberg**, **Wolfgang Frotscher**, **Ella Schleese**, **Paul Grimm**, **Tom Berthold**

*Satz und Druck:* **Tom Berthold, Willi Wallroth**

**Spendenkonto:**
Kontoinhaberin:
**DIE LINKE. Frankfurt (Oder)**
IBAN: **DE73 1705 5050 3200 6168 99**
BIC: **WELADED1LOS**
bei der **Sparkasse Oder-Spree**
Kennwort: **Spende Der Rote Hahn**

**Auflage:** 500

**Nächster Erscheinungstermin wird auf unserer Website bekannt gegeben.**


www.dielinke-ffo.de